

Ehemaliger Regierungsrat verstorben

Der frühere Regierungsrat Alex Oberholzer ist am Sonntag im Alter von 85 Jahren überraschend gestorben. Das teilt die Staatskanzlei mit.

Alex Oberholzer gehörte von 1988 bis 1996 der St. Galler Regierung an. Im Amtsjahr 1993/94 war er Landammann. Vor seiner Wahl in die Regierung war der damalige Oberrieter Gemeindammann Mitglied des Grossen Rates, wo er während 16 Jahren dem christlich-sozialen Flügel der CVP-Fraktion angehörte. Er wirkte in der Finanzkommission und zahlreichen anderen Kommissionen mit. Im Amtsjahr 1985/86 war er Grossratspräsident.

Meilensteine in der Politikkarriere

In der Regierung stand Alex Oberholzer dem Departement des Innern und dem Militärdepartement vor. Meilensteine in Oberholzers Laufbahn waren der Erlass des Staatsverwaltungsgesetzes, der Aufbau der Sozialversicherungsanstalt oder die Finanzierung des Frauenhauses St. Gallen. 1996 unterstützte er die Schaffung des Kulturfördergesetzes.

In seine Amtszeit fielen auch das Projekt «Armee 95», die Volksabstimmung über eine Schweiz ohne Armee und die Auseinandersetzung um den Bau des Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen. (sda)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Leubrecht

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 065 285 91 00, Fax 065 285 91 11
E-Mail: Redaktion Gaster und See: gastersee@suedostschweiz.ch; leserrreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe © Somedia

INSERAT

hegerfenster
ganz schön komfortabel
 Heger Fenster AG
 www.hegerfenster.ch



Sie entdecken das Wasserreservoir (Bilder von oben links im Uhrzeigersinn): Während der Quarzsand im Sandfilter Kinder träumen lässt, freuen sich Verwaltungsräte und beteiligte Ingenieure über den gelungenen Bau. Viele Besucher nutzen den Tag der offenen Tür und bestaunen das Reservoir Brand von aussen und innen.

Bilder Barbara Schirmer



Neuer Bau für kostbares Nass

Bei herrlichem Wetter weihte die Wasserkorporation Benken (WKB) ihr neues Reservoir Brand ein. Die Bevölkerung von Benken kann nun weiterhin mit genug Wasser von hervorragender Qualität versorgt werden.

von Barbara Schirmer

Einmal ins Innere eines Reservoirs schauen und dabei erfahren, woher das Wasser kommt, ist spannend. Wasserkonsumenten, Gäste und involvierte Unternehmen nutzen die Gelegenheit am Samstag und staunten über das neu entstandene Bauwerk Brand am Benkner Büchel.

Rund 400 Kubikmeter Beton seien für den Neubau benötigt worden, der ein Volumen von einem Einfamilienhaus aufweise, verriet Roger Schmid, Präsident der WKB, den Anwesenden. Weiter sollen beinahe zwei Kilometer Leitungen vom Pumpwerk Giessen bis zum Reservoir verlegt worden sein. Es waren nackte Zahlen, welche Schmid bei seiner Ansprache für die Besucher bereithielt, und doch zeigten diese auf eindrückliche Weise, wie viel es benötigt, damit bei den Konsumenten sauberes Trinkwasser aus dem Hahn sprudelt. Dem Benkner Wasser wird neu Sauerstoff zugefügt, bevor es

durch einen Sandfilter läuft, dort von Trübstoffen befreit und anschliessend mittels UV-Strahlung entkeimt wird. Erst dann fliesst das kostbare Nass in die zwei Speicherkammern, welche zusammen Platz für 600 Kubikmeter Wasser bieten.

Die ganze Anlage ist mit unzähligen Drähten und Kabeln verbunden und funktioniert somit automatisch. «Wir haben gleichzeitig mit dem Reservoir im Brand und dem Leitungsbau im Giessen begonnen», so Schmid. Es sei ein besonderer Moment gewesen, als anfangs Oktober beide Bauebenen zusammentrafen. Die Masse hätten perfekt gepasst, verriet er nicht ohne Stolz.

Zeitplan eingehalten

Während es bei anderen Versorgungen auch im Linthgebiet unter der anhaltenden Hitze des vergangenen Sommers zu Engpässen kam, schien Petrus den Benknern wohlgesinnt. Dass der Terminplan für die Bauarbeiten eingehalten werden konnte, sei vor allem

400

Kubikmeter

Für den **Neubau des Reservoirs Brand** wurden in etwa 400 Kubikmeter **Beton** verwendet.

den optimalen Wetterbedingungen zu verdanken. Schmid freute sich: «Seit Mitte Dezember des letzten Jahres können wir aus dem Reservoir Brand Wasser an die Bevölkerung abgeben.»

Pastoralassistentin Beate Kaschel weihte die Anlage feierlich ein. Der Segen solle nicht nur für das Gebäude bestimmt sein, sondern auch für alle Menschen, welche das Wasser daraus trinken werden, betonte die Kirchenfrau.

Für Präsident Roger Schmid galt die Einsegnung auch als Dank, da die

gesamten Bauarbeiten unfallfrei über die Bühne gegangen waren. Gratulationen zum gelungenen Werk überbrachte Heidi Romer aus dem Gemeinderat. Mit einem besonderen Präsent warteten die beiden Nachbarversorgungen Kaltbrunn und Schänis auf. Eine massive Holzbank wird künftig neben dem Reservoirzugang Spaziergänger und Passanten zum Verweilen einladen. Vielleicht sind sich diese dann bewusst, welche Kostbarkeit hinter ihrem Rücken lagert. Nach wie vor hätten nämlich über eine Milliarde Menschen auf dieser Welt keinen Zugriff auf sauberes Trinkwasser, gab Roger Büsser, Präsident Wasserkorporation Schänis, zu bedenken. Eine Tatsache, die zum Nachdenken anregt.

Die Bürgermusik Benken umrahmte die Eröffnungsfeier musikalisch und in der Festwirtschaft konnten sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. Denn an einem Anlass der Wasserkorporation sollte niemand durstig nach Hause gehen müssen.

Eschenbacherin gewinnt den Hauptpreis

Beim gemeinsamen Wettbewerb der «Südostschweiz» und der Rhätischen Bahn ergatterte sich Margrith Kuster-Kuriger aus Eschenbach eine exklusive Fahrt in der «Bündnerstube auf Schienen».

von Raffaella Arnold

Sie habe sich «riesig gefreut», als ihr mitgeteilt worden sei, dass sie den Hauptpreis gewonnen habe, erzählt Margrith Kuster-Kuriger aus Eschenbach. «Ich habe noch nie einen Wettbewerb gewonnen», fügt sie gestern bei der Preisübergabe an.

In Zusammenarbeit mit der Rhätischen Bahn (RhB) führte die «Südostschweiz» eine zwölfmonatige Wettbewerbsserie durch, bei der monatlich Preise zu gewinnen waren. Man konnte sowohl online als auch über die Zeitung teilnehmen. Unter allen Teilnehmern wurde Ende April der Hauptpreis verlost: Kuster-Kuriger gewann und erhält nun eine Bahnfahrt von Chur nach Arosa (retour) in der Bünd-

nerstube «Stiva Retica». In der rustikalen Stube auf Schienen mit Dorfbeiz-Ambiente befinden sich Tische und Stühle sowie eine bewirtete Bar mit Offenausschank. Die Gewinnerin darf für das Bahnerlebnis 20 weitere Personen einladen und mit ihnen während der Fahrt einen Apéro geniessen.

Grosse Freude über spezielle Fahrt

«Ich wusste gar nicht mehr, dass ich am Wettbewerb teilgenommen hatte», erzählt Kuster-Kuriger. Sie freue sich aber auf die spezielle Fahrt mit der fahrenden Stube. Den Hauptpreis überreichte ihr Michael Kistler, Leiter Marketing-Kommunikation und E-Business der RhB. Er betonte, es hätten sehr viele Interessierte am Wettbewerb teilgenommen.



Der grosse Moment: Michael Kistler von der RhB überreicht Margrith Kuster-Kuriger den Hauptpreis.

Bild Raffaella Arnold